

Ligament aber somit seine normale Stellung inne hat, welches Verhältniss Bourguignat übersehen zu haben scheint; da ferner durch die absonderliche Verkürzung des Vordertheiles der Muschel ein Verhältniss sich ergibt, welches in vollem Gegensatze zum Genus *Pisidium* steht; da ferner auch die Gestaltung der Cardinalzähne eine sehr wesentlich andere ist, glaube ich berechtigt zu sein, auch diese zwei Spezies aus dem Gen. *Sphaerium* auszuscheiden und für selbe ein neues Genus „*Limosina*“ aufzustellen. Leider ist das Thier dieses Genus noch gar nicht bekannt.

Zur Familie der Cycladeen Fér. gehören demnach nachstehende Genera:

- 1) Genus *Corbicula* Megerle,
- 2) „ *Batissa* Gray.
- 3) „ *Velorita* Gray.
- 4) „ *Cyrena* Lamarek.
- 5) „ *Limosina* n.
- 6) „ *Sphaerium* Scopoli.
- 7) „ *Calyculina* n.
- 8) „ *Pisidium* C. Pfeiffer.

Die ersten fünf Genera sind Bewohner tropischer Gegenden, während die drei letzten den gemässigten und kalten Zonen angehören. Die tropischen Genera zeichnen sich durch ungemein starke Schalen, durch das aussen sichtbare derbe Ligament (mit Ausnahme von *Limosina*) durch die runde Form des Umrisses und durch die grössere Zahl der neben einanderstehenden Cardinalzähne aus.

Elsässische Mollusken

nach A. Morlet von Dr. Ed. v. Martens.

Rossmässler hebt an einer Stelle seiner *Iconographie* (Band II. S. 42 Anmerk. 1839) rühmend hervor, dass wir manche conchyliologische Arbeiten französischen Offizieren

verdanken. Dieses gilt auch jetzt noch, denn wir finden im ersten Heft des französischen Journals de Conchyliologie für 1871 ein Verzeichniss der Land- und Süßwasser-Mollusken, welche L. Morlet (nicht zu verwechseln mit A. Morelet) in den Umgebungen von Neubreisach, Colmar und Belfort beobachtet hat, und dieses Verzeichniss ist auch uns Deutschen jetzt sehr willkommen, da wir bis jetzt aus dem Elsass kein anderes kannten, als das von Puton, welcher selbst ausserhalb desselben in Französisch-Lothringen wohnend nur nach Mittheilungen des Dr. Mühlenbeck in Mühlhausen und den sehr unzuverlässigen des Apoth. Laurent in Hagenau es in den Kreis seiner Arbeit gezogen hat. Morlet's Liste enthält 145 Arten, demnach um zehn Arten mehr, als Gysser vom Grossherzogthum Baden aufführt, jene Zahl setzt sich aber bei Morlet aus 86 Land- und 59 Süßwasser-, bei Gysser aus 91 Land- und 44 Süßwasser-Mollusken zusammen. Die höhere Anzahl rührt wesentlich daher, dass Morlet wie manche andere französische Conchyliologen, von denen er namentlich mit H. Drouet während seiner Arbeit in näherer Verbindung stand, in der Artentrennung besonders bei Arion, Succinea, Anodonta u. a. weiter geht, so führt er z. B. Anod. cygnea, anatina, piscinalis, cellensis und ponderosa als fünf Arten an, während Gysser auch dieselben Formen und noch eine sechste, bei Morlet fehlende, rostrata, hat, dieselben aber nur als zwei Arten zählt.

Gemeinsam zwischen Elsass und Baden sind nun zunächst folgende Arten, wobei zu bemerken, dass die eingeklammerten zwar nicht von Morlet aufgeführt sind, welcher in Folge seines Dienstes nur in der Nähe der Städte und Eisenbahnen sammeln konnte, aber wohl von Mühlenbeck in Mühlhausen und andern (s. Nachrichtsbl. d. mal. Gesellsch. 1870. S. 97, 98) ohne zu einem Zweifel Veranlassung zu geben:

Arion rufus mit ater; ersterer in Wäldern und Gärten, letzterer in Wäldern.

Krynickia brunnea = *Limax brunneus* Dr.

Limax agrestis und *cinereoniger*.

Vitrina pellucida.

(*Daudebardia rufa* und *brevipes* bei Buxweiler im unteren, bei Schletstadt, Thann und Mühlhausen im oberen Elsass nach Bourguignat moll. litig. p. 211. 1866 und St. Servain Ann. malac. I. p. 163).

Succinea Pfeifferi und *putris*.

Hyalina fulva, *nitida* Müll., *nitidula*, *cellaria*, *radiatula* und *crystallina* (unter dem Namen *Zonites* aufgeführt).

Helix pomatia; *nemorialis* und *hortensis*, beide als im ganzen Lande und sehr gemein bezeichnet; *arbustorum* seltener bei Neubreisach und Ensisheim, häufiger an den Ruinen von „Königsburg“, wahrscheinlich Hohenkiensburg bei Schletstadt, und an der Leberau, sowie in den Wäldern bei Rappoldsweiler, an letzterem Ort auch ein zu var. *alpicola* zu zählendes Exemplar; *lapicida*, *costata* (und *pulchella*), *obvoluta*, *personata*, *sericea*, *villosa*, *montana*, *strigella*, *fruticum*; *Cartusiana* Müll. an den Befestigungswerken von Neubreisach, namentlich häufig längs der Militärstrasse von da zu Fort Mortier, ferner im Gnottwald und auch bei Belfort (also ihrem Vorkommen in Oberbaden am Kaiserstuhl u. s. w. parallel); *incarnata*, *aculeata*, *rupestris* am Fuss der Befestigungswerke von Belfort häufig; *rotundata*; *ericetorum* überall verbreitet, ohne gemein zu sein. (Dieses ist denn wohl auch die angebliche *H. cespitum*, welche Puton bei Braunstadt südlich von Mühlhausen gesammelt hat); (*candidula*).

Bulimus detritus bei Neubreisach, Egisheim und Rufach gemein; *obscurus*, *montanus*.

Cionella lubrica und *acicula*.

Clausilia laminata, *biplicata*, *plicata*, (*ventricosa*), *lineolata*, *plicatula*, *nigricans*, *dubia*, *parvula*, (*corynodes* = *gracilis* Rossm.).

Balea fragilis bei Rufach an einer Mauer.

Pupa frumentum, secale, avenacea, dolium, muscorum mit bigranata.

Vertigo (minutissima), edentula, pygmaea, antivertigo, Moulinsiana und pusilla.

Carychium minimum.

Planorbis corneus bei Colmar und Andolsheim häufig; contortus, albus, laevis, carinatus, marginatus mit submarginatus; fontanus, nitidus; (vortex), rotundatus.

Physa fontinalis, (hypnorum).

Limnaea stagnalis, palustris, minuta, peregra, ovata, auricularia.

Ancylus fluviatilis und lacustris.

Pomatias maculatus bei Belfort.

(Pupula fusca).

(Paludina vivipara Müll.)

Bithynia tentaculata.

Valvata piscinalis und cristata.

Neritina fluviatilis in der „Guisse“ (wahrscheinlich dem Giess bei Schlettstadt).

Anodonta cygnea, anatina, piscinalis, Cellensis nebst ponderosa.

Unio Batavus, pictorum, letzterer im Rhone-Rhein-Kanal bei Mühlhausen häufig.

Dreissena polymorpha ebenda zahlreich.

Cyclas cornea mit nucleus, und calyculata.

Pisidium amnicum, casertanum, obtusale, fontinale Pfr., Henslowianum und pusillum.

Also mehr als $\frac{2}{3}$ der Gesamtzahl, freilich die überhaupt in Mitteleuropa gewöhnlichen Arten. Von den übrigen, welche in beiden Verzeichnissen nicht übereinstimmen, setze ich nun zunächst diejenigen einander gegenüber, bei denen die Differenz mehr in dem Bestimmer als in dem zu Bestimmenden liegen dürfte, oder die wenigstens als nahe verwandte sich entsprechen, ohne dass ich damit gerade ihre Identität behaupten will.

Bei Morlet.	Bei Gysser. *)
Arion campestris, rupicola, Bourguignati, Mabilleanus, tenellus und distinctus.	Arion hortensis, subfuscus und melanocephalus.
Succinea arenaria, elegans und Charpentieri.	Succinea oblonga, S. Pfeifferi var. ochracea und S. putris var. subglobosa.
Zonites Dutaillyanus.	(Hyalina nitens).
Helix rugosiuscula.	Helix striata.
— rufescens und montana.	— montana allein.
Clausilia obtusa (neben nigri- cans), Reboudii, Rolphii.	Clausilia cruciata.
Papa muscorum Lam. und P. marginata Drap.	Papa muscorum mit var. edentata.
Limnaea glabra, Vosgesiaca, fontinalis.	Limnaea palustris var. Sile- siaca, var. fusca und ovata var.
Ancylus capuloides, strictus, riparius.	Ancylus fluv. var. decollata, deperdita und tenuis.
(Acmetrignonostoma Paladilhe bei Neubreisach).	
Hydrobia abbreviata.	Hydrobia Dunkeri.
— Charpyi.	— vitrea.
Unio ater, crassus und amni- cus.	Unio Batavus var. consen- tanea und var. minor.
Cyclas lacustris.	Cyclas calyculata var. Bro- choniana.
Pisidium nitidum.	Pisidium pulchellum.

Der von Morlet mit Drouet's Autorität aufgeführte Arion tenellus ist vermuthlich derselbe wie melanocephalus Faure-Biguet, da auch Müller seinem tenellus, was nach Malm und

*) Dass ich gerade Gysser's und nicht Kreglinger's Verzeichniss zur Vergleichung benutzte, hat seinen Grund darin, dass nur ersterer auch die Nacktschnecken berücksichtigt. Im Uebrigen würde das Kreglinger'sche dieselben Resultate geben.

Mörch ein ächter *Limax* ist, einen blassen Körper und schwarzen Kopf zuschreibt; die andern sind neue von Mabile aufgestellte Namen. *Succinea elegans* Risso ist eine mit Pfeifferi mindestens nächst verwandte Form, = *S. Corsica* Shuttll., von Vielen so gut wie *ochracea* nur als Abart betrachtet; *S. Charpentieri* ist von Dumont und Mortillet 1857 als eigene Art von Zürich und Schwytz aufgestellt, die der *putris* sehr ähnlich sei, aber kleiner, stumpfer und bauchiger, sie entspricht also recht gut der *putris* var. *subglobosa* Gysser's. Z. Dutaillyanus Mabile *Revue zool.* 1868 p. 145 ist nach der Beschreibung — abgebildet ist sie leider nicht — sehr ähnlich der *nitens*, nur kleiner und der letzte Umgang weniger erweitert; man möchte also an *nitidula* denken, da aber Morlet ausdrücklich *nitidula* anführt, aber keine *nitens*, so dürfte sie zunächst mit dieser letzteren, welche schon Mühlenbeck von Mühlhausen anführt, zu vergleichen sein; Mabile hatte die Exemplare seiner neuen Art aus dem Jura, Morlet die seinigen bei Fort Mortier, Egisheim und Belfort, Servain hat sie selbst von Ems angegeben, vergl. Kobelt *Fauna d. Nass. Moll.* S. 9. *Clausilia Reboudii* Dupuy ist eine kleine Form der *rugosa*, nach Dupuy selbst nur 6—8, nach Ad. Schmidt *krit. Gruppen* S. 45, der sie vom Originalfundort, St. Marcelin, Dep. Isère, in den französischen Alpen, hatte, doch 11 $\frac{1}{2}$ Mill. lang; Morlet gibt sie oberhalb S. Bill (St. Hippolyta, unweit Schletstadt) an. *Cl. Rolphii* findet sich nach Ad. Schmidt bekanntlich auch an einigen Orten des westlichen Deutschlands; Morlet fand sie bei Ferrette, aber nur selten. *Limnaea Vogesiana* Puton rechnet Moquin-Tandon als kleinere aufgeblasene Abart zu *palustris*, *L. fontinalis* Stud. derselbe und schon Charpentier zu *ovata*; ebenso stellt Moquin-Tandon die genannten drei *Ancylus*-Namen als Abarten zu *fluviatilis*. *Hydrobia Dunkeri* scheint allerdings als Art von *abbreviata* Mich. unterschieden, beide gehören aber doch in dieselbe Gruppe der cylindrisch-eiförmigen, oben stumpfen Quell-Hydrobien (meinen *Fonticolae* in Troschels *Arch. f. Natur-*

gesch. 1858. S. 192, jetzt meist mit einem ihnen ursprünglich nicht gehörigen Namen *Paludinella* genannt); Morlet fand *abbreviata* häufig „dans une petite source au pied du Salbert au fond du vallon de Cravanche“ (in der Nähe von Belfort). *H. Charpyi* Mabile, in *Revue et Mag. zool.* beschrieben und abgebildet, ursprünglich aus dem Jura, von Morlet in „un petit reservoir dans le village de Pérouse“ (ebenfalls bei Belfort) gefunden, ist eine gethürmte, schlanke, glatte Art mit etwas vortretender oberer Mündungsecke, also ähnlich derjenigen, welche in Deutschland seit Küster's Monographie als *vitrea* bezeichnet wird, aber nicht die richtige *vitrea* Draparnaud's zu sein scheint, daher der Name *nitida* Menke für sie wieder zu Ehren kommen dürfte. Menke hat sie aus Württemberg durch meinen Vater und Hrn. Benz erhalten, die sie in den Anschwemmungen des Neckars bei Canstatt gefunden; Menke glaubte sie mit der Abbildung in Schröters *Flussconchylien*, Taf. 8, Fig. 7, identifizieren zu können, welche aber bauchigere Windungen hat und vermuthlich die tertiäre *acuta* ist (vgl. Schröter S. 282), und er glaubte sie daher durch das Synonym *Helix turgida* Gmel. hinlänglich bestimmt; später, 1846, hat sie v. Seckendorf in den württembergischen naturwissensch. Jahresheften, Band II. S. 42, mit einer Diagnose und Maasangabe versehen und in letzter Zeit habe ich sie wiederum unter dem neuen Namen *H. Kobelti* aus dem untern Neckar erhalten; die ächte *vitrea* Drap. hat nach Paladilhe einen Wulst am Aussenrande ähnlich *marginata* Mich. und gehört demnach zur Gattung (oder Gruppe) *Belgrandia*, auch ist sie ihm nur aus den Rhoneanschwemmungen bekannt. Ich kann hier nicht umhin, nochmals auf Schröter's Taf. 8, Fig. 9, aus „dem Steinthal bei Strassburg“ (*Helix cinerea* Gmel.) als noch nicht wieder erkannte elsässische *Hydrobie* aufmerksam zu machen. Die ächte *Hydr. viridis* Drap. kommt nach den französischen Autoren nicht nur bei Langres und Verdun, sondern auch schon bei Metz vor.

Folgende Arten sind aus Baden, aber noch nicht

aus dem Elsass bekannt: *Amalia marginata*, *Limax cinereus*, *marginatus* und *cinctus*, *Vittrina diaphana*, *brevis* und *elongata*. *Hyalina hyalina*. *Helix pygmaea*, *Cobresiana* und *hispidata* mit *depilata*. *Buliminus quadridens*. *Vertigo substriata* und *Venetzii*. *Planorbis Rossmässleri* und *nautilus*. *Cyclostoma elegans*. *Valvata depressa*. *Anodonta rosstrata*. *Unio margaritifera*. *Cyclas rivicola*. Von diesen dürften die Nacktschnecken und die sehr kleinen Arten um so eher noch im Elsass zu finden sein, als diese leichter übersehen zu werden pflegen; verwunderlich ist, dass *H. hispidata* noch nicht von dort bekannt ist, jenseits der Vogesen, am oberen Lauf der Meurthe, nennt sie Puton. Auch *Buliminus quadridens* und *Cyclostoma elegans*, zwei Arten, die das Rheinthal vor einem grossen Theil des übrigen Deutschlands auszeichnen, sind im Elsass zu erwarten; ersterer ist weiter westlich in den Departements der Aisne, Seine und Mayenne, im Südwesten ist Dijon der nächste bekannte Fundort. Noch enger schliessen diejenigen von *Cyclostoma elegans*: Metz, Remiremont, Dijon, Neufchatel, Kaiserstuhl und Bergstrasse das Elsass von allen Seiten ein. Möglich, dass der Ostabhang eines Gebirges diesen südlicheren Schnecken weniger günstig ist als der Westabhang. *Unio margaritifera* kommt innerhalb Badens nur im Odenwaldgebiet vor, ist also deshalb im Elsass nicht zu erwarten, aber nach den französischen Conchyliologen findet er sich auch in den Bächen der Westseite der Vogesen, es ist daher nicht so unwahrscheinlich, dass er auch auf unserer Seite vorkommt, wie er ja auch im Fichtelgebirge, Böhmerwald und Erzgebirge die Wasserscheiden nicht respektirt, sondern in den beiderseitigen Gewässern lebt.

Helix silvatica findet sich in Baden nur in den Wäldern des Rheinufer bei Knielingen und Daxlanden (unweit Karlsruhe), aus dem Elsass wird sie nur von dem unzuverlässigen Laurent von den Wäldern um Hagenau, also etwas rheinaufwärts, angegeben. Wahrscheinlich ist

sie durch den Rhein lebend herabgebracht worden, und dürfte noch an anderen lokal günstigen Stellen des beiderseitigen Ufers zu finden sein; ihr Vorkommen in den Vogesen wird von Moquin-Tandon bestimmt in Abrede gestellt.

Voraus hat das Elsass vor Baden dagegen:

1. *Vitrina major* Fér. bei Königsburg (s. oben), Egisheim, Rappoldweiler und Colmar. Die grössere Verwandte der *pellucida* Müll., sonst Draparnaldi Cuv. genannt, auch im Taunus und Siebengebirg vorkommend.

2. *Zonides lucidus* „Michaud“, ohne Zweifel Schreibfehler für Moq.-Tand. und *Hyalina* Draparnaldi, welche auch in der deutschen Schweiz vorkommt (Reinhardt im Nachrichtenblatt 1869. S. 50. Morlet fand sie am Fort Mortier (Breisach) und bei Belfort.

3. *Zonites hydatinus* Rossm. in den Wäldern unterhalb des Petit Salbert bei Belfort. Diese Art ist sonst rein südeuropäisch und wäre das ihr nördlichster Fundort, wenn die Bestimmung richtig; unmöglich ist es nicht, da sie nach Moquin-Tandon schon bei Lyon vorkommt. Immerhin erregt es aber den Verdacht einer Namensverwechslung, dass Morlet die *hyalina* Fér. (*diaphana* Stud.) nicht nennt.

4. *Helix adpersa* „les mêmes localités que la précédente (*pomatia*), mais elle est moins commune.“ Für *pomatia* werden die Weinberge, Gärten und Hecken des ganzen Landes als Vorkommen angegeben, speziell häufig sei sie am Fuss des Rheindammes. Da *adpersa* in den badischen Verzeichnissen fehlt, so dürfte sich diese allgemeine Angabe vermuthlich zunächst auf die Umgegend von Belfort beziehen, da diese Art schon bei Dijon nach Barbiés und Drouet ganz allgemein ist, dagegen auch an der Westseite der Vogesen noch so vereinzelt, dass Puton einen speziellen Fundort (Colombey) und Funder zu nennen passend findet. Sie scheint übrigens im vorigen Jahrhundert auch innerhalb der Grenzen des jetzigen Badens bei Meersburg

vorgekommen zu sein, Abel nennt sie in seinem Verzeichniss der Conchylien des dortigen Nat. Kabinetts des damaligen Bischofs von Konstanz, 1787, Nachtrag S. 36 „eine gemeine Landschnecke aus Mörsburg“, wahrscheinlich von den Mönchen als Fastenspeise eingeführt, wie Kreglinger syst. Verzeichn. der Binnen-Moll. Deutschl. S. 133 vermuthet.

5. *Helix plebeja* Drap. Ruinen von Königsburg und längs der Leberau (Liepure), auch um Belfort; unter Steinen und abgestorbenem Laub, nicht häufig. Rossmässler und ihm folgend Pfeiffer haben diese Art mit der krainischen *lurida* Ziegl. aus der Verwandtschaft der *incarnata* vereinigt, wodurch das Curiosum einer in den östlichsten und westlichsten Alpen vorkommenden, in der Mitte weithin fehlenden Art entstand, weshalb ich sie in der zweiten Ausgabe von Albers als mir unklar lieber ganz weglassen. Nach der Darstellung der französischen Conchyliologen sowohl, als nach Exemplaren, die ich selbst um Lyon gesammelt, scheint sie mir von *lurida* wohl zu unterscheiden und näher an *sericea* im Sinne von Rossmässler und Ad. Schmidt heranzutreten; nur ist sie grösser und oben flacher, daher das weisse Band mehr kantenartig hervortritt; die Mündung ist gerundet wie bei *sericea*, nicht in die Breite gezogen wie bei *incarnata*, und die innere Lippe nur schwach.

6. *Clausilia solida* Dr. „Wälder um Ferrette, nicht häufig.“ Die Art ist so rein den Küstengegenden des Mittelmeeres zugehörig, dass wir an ihr Vorkommen im Elsass bis auf Weiteres nicht glauben können.

7. *Pupa doliolum* Dr. in den Ruinen der drei Schlösser zu Egisheim. Zwar in Baden noch nicht beobachtet, aber in Nassau, Württemberg u. s. w.

8. *Pupa inornata* Mich. im obern Theil des Thals der Cravanche (bei Belfort), unter Moos, selten. Diese Art scheint lebend hauptsächlich dem Alpengebiet anzugehören, wird jedoch auch bei Mirecourt an der obern Maass an-

gegeben. In Bezug auf Kreglingers Darstellung S. 217 muss ich bemerken, dass der Fundort bei Stuttgart zwischen Hesselach und Kaltenthal, der Original-Fundort für den um ein Jahr älteren Namen *P. columella* Benz, dem diluvialen und nicht dem lebenden Vorkommen der Art angehört; sie fand sich dort in einem seitdem eingegangenen Lehmabschnitt.

9) *Pupa umbilicata* Drap. bei Labaroche. In Baden fand Kreglinger zwei Exemplare in den Anspülungen des Rheins unweit Karlsruhe; diese können möglicher Weise aus dem Elsass stammen. Sichere Fundorte kennt man in Deutschland für sie, abgesehen von Südtirol und Triest, merkwürdiger Weise nur im Norden, an der Ostseeküste. Im Westen sind die dem Elsass nächsten Fundorte Dijon und Namur.

10) *Paludina fasciata* Müll. im Rhone-Rhein-Kanal bei Mühlhausen und oberhalb Alt-Münster (Montreux-veux). Dem südwestlichen Deutschland sonst ganz fremd, also wohl aus der Rhone gekommen.

11) *Valvata minuta* Drap. in einer Quelle oberhalb Pérouse (bei Belfort), sehr selten. Diese kleine Art fehlt entweder im grössten Theil Deutschlands oder sie ist, was wahrscheinlicher, oft übersehen oder verkannt worden, denn ihre bisher bekannten Fundorte sind wenig und wunderlich zerstreut; die französischen Conchyliologen haben dagegen in neuerer Zeit mehrere Arten solcher kleinen Valvaten zu unterscheiden versucht.

12) *Unio Requienii* Mich. Bäche der Clavière bei Chevremont, Bach de l'Autruche bei Roppe und das Flüsschen Douce bei Bavilliers (alles in der Nähe von Belfort). Eine südliche übrigens an *U. pictorum* nahe sich anschliessende Art; die genannten Fundorte scheinen alle schon dem Saonegebiet anzugehören, wo dieselbe auch im Doubs, in der Oigne und in der Saone selbst nach Drouet vorkommt, übrigens nach Ray auch bei Troyes im Gebiet der Seine.

Mehrere der letztgenannten Arten (Nr. 3, 8, 9, 11 und 12) scheinen also auf den schon zum Flussgebiet der Saone gehörigen französisch gebliebenen Theil des früheren Departements Haut-Rhin beschränkt, also Vorposten der südfranzösischen Fauna zu sein, während zu beiden Seiten des Rheins zwischen Vogesen und Schwarzwald, von Basel und Mühlhausen bis Hagenau und Karlsruhe, abgesehen von *Helix plebeja*, Eine Molluskenfauna herrscht.

Literatur.

Journal of the Asiatic Society of Bengal.

Vol. XXXIX. Part. 2. 1870.

Aus diesem für unsere Wissenschaft immer wichtiger werdenden Werke habe ich schon im 17ten Bande der Malak. Bl. (1870. S. 128) einen Aufsatz von Blanford, welcher auch den Separattitel führt: Contributions to Indian Malacology Nr. XI und neun Arten von Paludomus, Cremoconchus, Cyclostoma und Heliciden beschreibt, kurz angezeigt. Derselbe Band bringt uns dann noch einen interessanten Aufsatz von Geoffrey Nevill über die Landschnecken von Bourbon, mit Beschreibung einiger neuer Arten (S. 403—416). — Verfasser vermuthet, dass im innern schwer zugänglichen Theile der Insel, welchen noch kaum ein Naturforscher betreten habe, sich noch manche neue Arten und vielleicht selbst Gattungen entdecken lassen dürften. Die einzelnen Bemerkungen betreffen:

1. *Helix coelatura* Fér. Beschreibung des Thieres ohne Erwähnung einer Schleimpore. Vf. glaubt sich zu erinnern, dass es eine ächte *Helix* und keine *Nanina* sei.

2. *Helix (Dorcasia) similis* Fér. Sehr verbreitet. *H. Borbonica* Desh. wird als Varietät derselben erklärt.

3—5. *Helix? detecta* Fér., *Frappieri* Desh. und *Eudeli* Desh. fand der Vf. nicht selbst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Elsässische Mollusken 160-171](#)